



---

## Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Energie, Klima und Umwelt (EKU/XVI/013/2014)

**Sitzungstermin:** Donnerstag, den 20.11.2014  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:02 Uhr  
**Ort, Raum:** Rathaus-Neubau, Zimmer 413

### Anwesend:

#### Vorsitzende/r

Herr Jochen Kruse

---

#### stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Winkler

---

#### Ausschussmitglieder

Herr Dirk Beening

---

Herr Christian Dawid

---

Herr Sönke Eden

---

Frau Annegret Hahn

---

Herr Bonné Harms

---

Herr Ulf-Fabian Heinrichsdorff

---

Herr Johann-Henning Keitel

---

Herr Gerd Lübbers

---

Frau Heike Nicolai

---

Herr Clemens Ressmann

---

Herr Michael Runden

---

#### Grundmandat

Herr Walter Düngemann

---

### **beratende Mitglieder**

Herr Wolfgang Buhr

---

Herr Werner Oldigs

---

Herr Ihno Völker

---

### **Verwaltung**

Herr Werner Klöver

---

Frau Beatrix Kuhl

---

Herr Jens Lüning

---

Herr Carsten Schoch

---

Frau Insa Seiwald

---

### **Verwaltung AöR**

Herr Claus-Peter Horst

---

### **Abwesend:**

### **Ausschussmitglieder**

Frau Hedda Warners

---

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift des Ausschusses für Energie, Klima und Umwelt vom 18.09.2014 (EKU/XVI/012/2014)
- 3 Pflege des Naherholungsgebietes Westerhammrich - Bericht der Stadtwerke Leer
- 4 Naherholungsgebiet Westerhammrich  
Bericht  
Vorlage: 2.61/XVI/0786/2014
- 5 Energiebericht 2013
- 6 Informationen
  - 6.1 Informationsveranstaltung Windenergie
  - 6.2 Klimaschutzkonzept
  - 6.3 Baumschutz Hafestraße
  - 6.4 Praktikum im Fachdienst Gebäudemanagement
- 7 Anfragen
  - 7.1 Umweltpreis
- 8 Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten

## Öffentlicher Teil

### **TOP 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Kruse** eröffnete die Sitzung, stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest und begrüßte Herrn Lübbers als neues Ausschussmitglied sowie Herrn Behrendt von der Ostfriesen-Zeitung. Zur Tagesordnung gab es keine Änderungswünsche.

### **TOP 2 Genehmigung der Niederschrift des Ausschusses für Energie, Klima und Umwelt vom 18.09.2014 (EKU/XVI/012/2014)**

#### **Beschluss (einstimmig):**

Die Niederschrift des Ausschusses für Energie, Klima und Umwelt vom 18.09.2014 (EKU/XVI/012/2014) wird genehmigt.

### **TOP 3 Pflege des Naherholungsgebietes Westerhammrich - Bericht der Stadtwerke Leer**

**Herr Kruse** erteilte Herrn Horst das Wort.

**Herr Horst** erörterte mit Unterstützung einer Präsentation die Kostenentwicklung im Jahresverlauf zur Unterhaltung des Naherholungsgebietes Westerhammrich (NEG) durch die Stadtwerke Leer. Die Stadtwerke hätten im Rahmen der „Satzung der Stadt Leer über die kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“ und des „Leistungsvertrages Baubetriebshof und Abwasser/Tiefbau“ ihre Verpflichtung zur Übernahme der Pflegearbeiten im NEG seit März 2014 wahrgenommen und dokumentiert. Die Vorgabe, mit 100.000 Euro Haushaltsmitteln für ein Jahr die Unterhaltung des NEG durchzuführen, habe nahezu punktgenau erfüllt werden können. Für Personal und Fahrzeuge seien Aufwendungen in Höhe von ca. 106.000 Euro zur Unterhaltung des NEG entstanden, wobei die Kosten für die noch fehlenden Monate geschätzt wurden. Hauptsächlich in den Monaten Mai bis August (Hauptvegetationsperiode) fielen die meisten Kosten an. Ab Mai 2014 seien - neben dem Einsatz von Bestandspersonal - zur Unterhaltung des NEG drei Saisonkräfte eingestellt worden. Dabei habe sich herausgestellt, dass eine Saisonkraft weniger ausgereicht hätte. Er habe deshalb kurzfristig entschieden, die drei Saisonkräfte für einen Tag in der Woche im Klärwerk einzusetzen, da in dem Bereich die bisher tätigen LeeWerk-WISA-Arbeitskräfte fehlten. Für die Zukunft würde es ausreichend sein, in der Hauptsaison lediglich zwei Saisonkräfte einzustellen. Er freue sich über die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung, die ihn telefonisch oder persönlich zur Unterhaltung des NEG erreicht hätten. Ab Dezember würden ausschließlich mit dem Bestandspersonal die notwendigen Unterhaltungsarbeiten verrichtet, wie z.B. Mülleimerentleerung, Schnitтарbeiten (zur Verkehrssicherheit) und Wegeinstandhaltung. Für weitergehende Sonderarbei-

ten (größere Wegebaumaßnahmen, Fällaktionen), die nicht unter die täglichen Unterhaltungspflichten gefasst werden könnten, entstünde nach fachlicher Einschätzung - ähnlich wie z.B. im Julianenpark - ein zusätzlicher Finanzbedarf. So fielen zur Instandsetzung des Labyrinths und des Tipis, zur Reparatur abgängiger Brücken und zur Herstellung der Wege nach fachgerechten Maßstäben Zusatzkosten an. Im Labyrinth müssten z.B. nach Einschätzung des Gärtnermeisters, Herrn Kock, ca. 800 Pflanzen (Kosten ca. 1.500 Euro) nachgepflanzt werden.

**Herr Kruse** bedankte sich für den informativen Vortrag und bat um Wortmeldungen hierzu.

**Herr Völker** wies darauf hin, dass ggf. gar keine neuen Pflanzen gekauft werden müssten, da beim Beschneiden der Weiden im NEG die Stecklinge wieder verwendet werden könnten, indem man sie in ein kleines Loch pflanze. Die Feuchtigkeit im Boden reiche aus. Daraus entstünden in den meisten Fällen wieder neue Bäume. Dies habe man bei der Anlage des Tunnels und des Tipis auch so gemacht.

**Herr Horst** erwiderte, dass das von Herrn Völker beschriebene Verfahren nach Aussage des Gärtnermeisters, Herrn Kock, im Labyrinth nicht angewendet werden könnte, da seines Wissens dort keine Weiden, sondern andere Pflanzen benötigt würden.

**Herr Klöver** teilte hierzu ergänzend mit, dass im Labyrinth ein Gerüst aus Weiden bestehe, dass jedoch dieses Gerüst mit anderen Heckenpflanzen, wie z.B. Weißdorn, Hainbuche und Liguster ausgefüllt werde, damit das Labyrinth sehr dicht wachse. Mit dem verhältnismäßig geringen Aufwand könne eine große Wirkung erzielt werden.

**Herr Kruse** fasste zusammen, dass für die Unterhaltung des NEG ein Betrag in Höhe von ca. 100.000 Euro ausreichend sei.

**Herr Horst** teilte abschließend mit, dass mit einem Aufwand von ca. 120.000 Euro die komplette Unterhaltung des NEG inklusive notwendiger Sonderaktionen abgedeckt werden könne.

### **Beschluss:**

## **TOP 4      Naherholungsgebiet Westerhammrich Bericht Vorlage: 2.61/XVI/0786/2014**

**Herr Kruse** erteilte Herrn Klöver das Wort.

**Herr Klöver** verwies auf die Vorlage und zeigte eine kurze Präsentation zum Naherholungsgebiet Westerhammrich (NEG). Kleinere Projekte hätten nicht mehr abgeschlossen werden können, da die Arbeitskräfte der LeeWerk-WISA GmbH ab Janu-

ar 2014 nicht mehr im NEG tätig gewesen seien. Die Wände des Labyrinths seien seinerzeit mit Weidenstecklingen an einem stabilisierenden Zaun angelegt worden. Um das Labyrinth befindet sich ein breiter Graben, damit sich die Pflanzen störungsfrei entwickeln konnten. Die Laufwege im Labyrinth seien derzeit noch mit Gras bewachsen, diese würden sich jedoch in Folge der Benutzung später zu einem festen Trampelpfad entwickeln. Eine ursprünglich angedachte Hängebrücke zur Anbindung des Labyrinths an das bestehende Wegenetz sei mit 20.000 Euro angesichts der Haushaltslage zu teuer, so dass alternativ vorgeschlagen werde, eine vereinfachte Lösung umzusetzen in Form einer Überwegung des Grabens an einer Stelle durch eine begehbare Verrohrung. Dies würde Kosten in Höhe von ca. 5.000 Euro verursachen. Der aus Spenden der Schutzgemeinschaft Westerhammrich finanzierte Kletterhügel, welcher einen Teilabschnitt der „kurzen Runde“ des Barfußpfades darstellt, könnte mit ca. 8.000 Euro fertiggestellt werden. Außerdem werde für die Fertigstellung des angefangenen Rundweges am Fuße des Kletterhügels ca. 5.000 Euro benötigt. Zusammen ergäben sich hier Kosten in Höhe von 18.000 Euro.

**Herr Kruse** teilte für die SPD-Fraktion mit, dass die Umsetzung des „Barfußpfades“ zwar wegen der schwierigen Haushaltslage zunächst ruhen müsse, dass die Stadt aber in der Pflicht sei, das Projekt künftig weiter voranzutreiben, vor allem angesichts des Engagements und der hohen Spende in Höhe von 10.000 Euro von der Schutzgemeinschaft. Der in der Vorlage vorgeschlagene Betrag in Höhe von 18.000 Euro für abschließende Arbeiten an begonnenen Teilprojekten sei sinnvoll und angebracht. Die SPD-Fraktion schlage vor, im Zuge der Haushaltsberatungen zumindest eine Verpflichtungsermächtigung in den städtischen Haushalt einzubringen.

**Herr Eden** drückte sein Bedauern aus, dass trotz der vielfältigen Überlegungen in den vergangenen 10 Jahren nun die von ihm favorisierte Variante 2 des Barfußpfades noch nicht umgesetzt werden könne. Um die Schutzgemeinschaft Westerhammrich ernst zu nehmen, sollte die Fortführung des Projektes zumindest planerisch im nächsten Haushalt festgeschrieben werden.

**Herr Klöver** informierte darüber, dass die Stadt in engem Kontakt zur Schutzgemeinschaft stehe. Die Spende sei größtenteils bereits für den Kletterhügel im NEG verwendet worden. Nach der Aufstellung der von der Schutzgemeinschaft gespendeten fünf Holzbänke im September sei die weitere Aufstellung einer großen Holzbank geplant.

**Herr Düngemann** wies darauf hin, dass die Stadt in der Vergangenheit Zusagen gemacht hätte. Dies habe er nach Durchsicht der alten Unterlagen zu dem Thema NEG festgestellt. Sollte die Stadt jetzt nicht handeln, bedeute dies das „Aus“ für das Projekt Barfußpfad. Er plädiere deshalb dafür, die Variante 2 (Barfußpfad als „Kurze Runde“) umzusetzen.

**Herr Keitel** sagte, dass es bedauerlich sei, dass Zusagen gemacht worden seien, ohne die Kosten und Folgekosten vorher zu kennen und zu bedenken. Er habe bereits im letzten EKU darauf hingewiesen, die (Folge-)Kosten vor Beschlussfassung zu ermitteln und bekannt zu geben.

**Herr Ressmann** wandte ein, dass das Projekt wegen der Folgekosten auch in 2 - 3 Jahren noch nicht realisierbar sei. Nach 10 Jahren mit Versprechungen könnte die Stadt es jetzt nur noch stoppen.

**Herr Heinrichsdorff** fragte, ob die Spende nicht an die Schutzgemeinschaft zurückgezahlt werden könnte.

**Herr Kruse** lehnte eine Rückzahlung der Spende ab. Die Schutzgemeinschaft würde sich dann vollends zurückziehen.

**Herr Klöver** wies darauf hin, dass die Spende bereits überwiegend zur Erstellung des Kletterhügels genutzt worden sei, welches das Herzstück des Barfußpfades darstelle.

**Frau Kuhl** fügte ergänzend hinzu, dass damit ein beständiger Gegenwert geschaffen worden sei.

**Herr Düngemann** meinte, dass zwar nicht die genauer Höhe der Folgekosten bekannt gewesen sei, dass jedoch jedem Ratsmitglied hätte klar sein müssen, dass zwangsläufig Folgekosten entstehen.

**Herr Kruse** schlug vor, dass die Verwaltung weiterhin mit der Schutzgemeinschaft in Verbindung bleiben sollte und in den städtischen Haushalt eine Verpflichtungsermächtigung (VE) einstelle zur Fortführung des Barfußpfades.

**Herr Schoch** fragte, in welcher Höhe die VE veranschlagt werden sollte.

**Herr Kruse** erwiderte, seines Erachtens sollte die VE in Höhe von 50.000 Euro festgelegt werden.

**Herr Keitel** bat um gesonderte Abstimmung über den Beschlussvorschlag der Vorlage und die Fortführung des Barfußpfades.

**Herr Kruse** schlug vor, den letzten Satz des Beschlussvorschlages zu streichen und über den Rest zunächst abzustimmen.

**Herr Runden** stellte fest, dass damit der Haushalts- und Finanzausschuss über die Höhe der VE für den Barfußpfad berät und entscheidet.

### **Geänderter Beschluss (einstimmig):**

Die Planungen für die Weiterentwicklung des NEG werden fortgesetzt. Hierüber wird regelmäßig im Ausschuss berichtet. Das Heckenlabyrinth wird über eine begehbare Grabenverrohrung (ca. 3 Meter breit) an das vorhandene Wegesystem angeschlossen. Der angefangene Rundweg wird fertiggestellt. Die eingelagerten Klettergeräte werden aufgebaut bzw. fertiggestellt. Dafür werden insgesamt ca. 18.000 Euro veranschlagt.

### **Beschluss (10 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen):**

Über Haushaltsmittel zur Fortführung des Projektes Barfußpfad wird in den kommenden Haushaltsberatungen im Haushalts- und Finanzausschuss entschieden. Es wird empfohlen, mindestens eine Verpflichtungsermächtigung in den städtischen Haushalt einzustellen.

## **TOP 5      Energiebericht 2013**

**Herr Lüning** informierte die Ausschussmitglieder über den Energiebericht 2013 mit einer Power Point - Präsentation. Der Energiebericht werde grundsätzlich im Herbst eines Jahres für das vergangene Jahr erstellt. Der maßgebliche Winter 2012/2013 sei sehr lang und stark gewesen, so dass sich daraus ein relativ hoher Gasverbrauch (Heizbetrieb) ergebe. Der Bericht erfasse den Gas-, Strom- und Pelletsverbrauch für die Rathäuser und alle städtischen Liegenschaften sowie die Straßenbeleuchtung und die Seeschleuse. Im betrachteten Zeitraum seien insgesamt knapp 6,5 Millionen Kilowattstunden (KWH) Energie verbraucht worden. Die durchschnittlichen Verbräuche würden erfasst und mit einem langjährigen Mittelwert verglichen. Der Stromverbrauch liege diesmal 8,3 % unter dem langjährigen Mittelwert, der Gasverbrauch (bereinigt) 8,1 % unter dem langjährigen Mittelwert. Trotzdem seien die Kosten vor allem im Strombereich sehr stark angestiegen (Zuwachs Stromkosten 40 %, Zuwachs Gaskosten 16 %) im Vergleich zum Mittelwert. Der Gesamtgasverbrauch sei seit 2008/2009 zwar grundsätzlich rückläufig, dies aber in nicht signifikanter Weise. Hier spiele der Zuwachs an Liegenschaften eine Rolle. Der Wert würde bereinigt werden, da kalte und warme Winter nicht ohne Bereinigung verglichen werden könnten. Zum Stromverbrauch sei zu sagen, dass die Effizienz verbessert worden sei, vor allem durch den Einsatz von verbesserten Leuchtmitteln (LED) z.B. in der Straßenbeleuchtung. Die Straßenbeleuchtung verbräuche den Hauptanteil des Stromes, gefolgt vom Stromverbrauch des Rathauses und der Grundschulen und der Seeschleuse. Interessanterweise verbräuche das Rathaus mehr Strom als die Grundschulen zusammen. Den größten Anteil am Gesamtjahresenergieverbrauch habe der Gasverbrauch (67 %), gefolgt vom Stromverbrauch (29 %), wobei der Pelletsverbrauch mit 4 % nebensächlich sei. Der Energieanteil regenerativ gewonnener Energie sei mit 33 % relativ groß und werde weiter ausgebaut, wenn dies technisch machbar sei. So sei in der Stadtbibliothek eine Umstellung auf regenerative Energie aus technischen Gründen leider nicht möglich gewesen. Die Emissionsentwicklung von Kohlendioxid (CO<sup>2</sup>) sei im Trend rückläufig. Die Energiepreisentwicklung sei bei Gas relativ stabil, dagegen steige der Strompreis seit 2004 stetig, seit 2010 extrem an. Im Jahre 2002 habe die Kilowattstunde Strom beispielsweise lediglich 0,11 Cent gekostet, im Jahre 2013 betragen im Vergleich dazu die Kosten für Strom 25 Cent pro Kilowattstunde. **Herr Lüning** beendete damit seinen Vortrag und bedankte sich für die Aufmerksamkeit.

*Der Energiebericht 2013 ist im Ratsinformationssystem einsehbar.*

**Herr Ressmann** fragte, ob die anfänglichen Probleme mit der Pellets-Heizung in der Ludgerischule nun behoben seien und wie die Heizung laufe.



**Herr Lüning** erwiderte, dass der Heizbetrieb nun störungsfrei funktioniere. Zu Beginn seien Probleme aufgetreten, da die Qualität der Pellets z.T. nicht ausreichend gewesen sei (vereinzelt zu große Pellets).

**Herr Ressmann** erinnerte an seine Anfrage vom letzten Jahr, in der er gefordert habe, dass auch die Treibstoffkosten für Fahrzeuge mit in den Energiebericht aufgenommen werden sollte.

**Herr Lüning** bat für dies Versäumnis um Entschuldigung. Diese Zusatzleistung hätte bislang noch nicht erbracht werden können, da hierzu die zeitlichen Kapazitäten fehlten. Angedacht sei es, auch den Treibstoffverbrauch für Fahrzeuge der Stadtwerke zu erfassen.

**Herr Horst** wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Stadtwerke ca. 130 Fahrzeuge hätten.

**Herr Kruse** forderte die Verwaltung dazu auf, im nächsten Energiebericht den Treibstoffverbrauch für alle Fahrzeuge aufzunehmen.

**Herr Runden** regte an, für die Grundschulen einen Preis auszuschreiben, wer am meisten Energie spare.

**Herr Lüning** erwiderte, dass ein entsprechendes Projekt immer wieder Thema gewesen sei, die Teilnahme jedoch von den Grundschulen flächendeckend abgelehnt worden sei. Der Lehrplan lasse eine Teilnahme offenbar zeitlich nicht zu. Das Thema sei auch ein Projekt im Klimaschutzkonzept, so dass es zu gegebener Zeit erneut aufgegriffen werde.

**Herr Kruse** erkundigte sich nach dem Sachstand zur Gründung der Energiegesellschaft bei den Stadtwerken, zum Bau eines Faulturms und zur Anlage eines Photovoltaik-Katasters zur eigenen Energieherstellung.

**Frau Kuhl** schlug vor, dies umfangreiche Thema im nächsten Ausschuss für Energie, Klima und Umwelt in einem eigenen Punkt zu behandeln.

**Herr Kruse** bat darum, in der nächsten Sitzung zu diesem Thema darzustellen, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt realisierbar seien.

## **TOP 6      Informationen**

### **TOP 6.1    Informationsveranstaltung Windenergie**

**Herr Schoch** wies auf die Informationsvorträge zur Windenergie im letzten EKU hin. Am Dienstag, 12.11.14 habe zu dem Thema eine öffentliche Informationsveranstaltung mit Fachvorträgen stattgefunden, zu der ca. 50 Bürger und viele Ratsmitglieder gekommen seien. Dabei sei die Frage aufgetaucht, welche Auswirkungen der Windpark Hohegaste auf das benachbarte Naherholungsgebiet Westerhammrich (NEG)

haben würde. **Herr Schoch** demonstrierte die Auswirkungen mit Hilfe von Lärmkarten, die die Immissionen im Ist-Zustand und die künftigen Immissionen nach Rückbau der 13 bestehenden Windenergieanlagen und Aufbau der 6 neuen, höheren Windenergieanlagen darstellten. Als Anhaltspunkt diene dabei der Milchweg, der räumlich das NEG vom nördlich gelegenen Windpark Hohegaste trenne. Beim Ist-Zustand reichten auch die höheren Lärmimmissionen deutlich in südlicher Richtung über den Milchweg hinaus. Beim künftigen Windpark reduziere sich die Lärmbelastung in Richtung des NEG deutlich, vor allem weil zwei direkt am Milchweg stehende Windenergieanlagen abgebaut und die neuen, höheren Anlagen weiter nördlich des Milchweges stehen würden. Das Planverfahren für den Windpark Hohegaste werde am 25.11.14 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr und am 26.11.14 im Verwaltungsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt, so dass danach die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden durchgeführt werden könne. Im EKU finde lediglich eine Information und keine Beschlussfassung statt.

*Die gezeigten Karten sind im Ratsinformationssystem zur Einsicht hinterlegt.*

## **TOP 6.2 Klimaschutzkonzept**

**Herr Lüning** informierte über den Schriftverkehr mit dem Projektträger hinsichtlich der Bewilligung des beantragten Personalkostenzuschusses für den in Leer einzustellenden Klimamanager. Er hoffe, im Januar 2015 eine Förderzusage zu erhalten, so dass dann die Stellenausschreibung für einen Klimamanager veröffentlicht werden könne. Die Finanzierung sei für drei Jahre gesichert.

## **TOP 6.3 Baumschutz Hafestraße**

**Herr Schoch** berichtete von seinem Gespräch am Freitag mit Herrn Oltmanns von der Firma Triton in der Hafestraße. Die in der Hafestraße ansässigen Firmen hätten gemeinsam die Planungen für weitere Parkplätze in dem Bereich aufgenommen. Anfang Dezember sei eine Schlussabstimmung angekündigt worden, so dass zum Jahresbeginn 2015 mit der Umsetzung der Ergebnisse zu rechnen sei. Er habe deshalb das weitere Setzen von Pollern zur Sperrung der Flächen unter den geschützten Bäumen auf das Ende der Frostperiode (Februar 2015) verschoben.

## **TOP 6.4 Praktikum im Fachdienst Gebäudemanagement**

**Herr Lüning** teilte mit, dass in Kürze eine Studentin (Umweltingenieurwesen) im Rahmen ihrer Abschlussarbeit bei der Stadt Leer ein Praktikum absolvieren werde.

## **TOP 7 Anfragen**

### **TOP 7.1 Umweltpreis**

**Herr Runden** fragte, ob und wann der nächste Umweltpreis - wie bisher - verliehen wird.

**Protokollantwort:**

Die Verwaltung plant für 2015, wieder einen Umweltpreis auszuloben. Der Themenschwerpunkt wird Anfang des Jahres 2015 festgelegt und dann im Ausschuss für Energie, Klima und Umwelt bekannt gegeben.

**TOP 8      Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten**

**Herr Coners** wies bezüglich des Naherholungsgebietes Westerhammrich darauf hin, dass einige Weiden des Labyrinthes wegen der Konkurrenz des Grases nicht angekommen seien.

Zur Windenergienutzung habe er den Vorschlag, das Hallenbad mit der Energie des Windparks Hohegaste zu versorgen. Außerdem habe er schriftlich ein Konzept für die Desinfektion des Bades mit Silberionen angeboten und fragte, ob die Stadt ein Interesse daran hätte.

**Frau Kuhl** wandte hierzu ein, dass die Zukunft des Hallen- und Freibades noch ungewiss sei, so dass die Vorschläge zur Energieversorgung derzeit nachrangig seien. Herr Coners könne sich mit fachlichen Vorschlägen jedoch gerne direkt an Herrn Lüning wenden.

**Herr Kruse** bedankte sich für die Anregungen und Fragen und beendete damit den öffentlichen Teil der Sitzung.

Alle Gäste und Zuhörer verließen den Sitzungssaal.

**Herr Kruse** eröffnete den nicht-öffentlichen Teil der Sitzung.

gez. Jochen Kruse

gez. Beatrix Kuhl

gez.

Vorsitzende/r

Bürgermeisterin

Protokollführer/in

F.d.R.:

Protokollführer/in